

Empfehlungen der integrierten Sozialplanung für den Landkreis Sächsische Schweiz- Osterzgebirge



Impressum

Redaktion: Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Geschäftsbereich 2 - Gesundheit, Soziales und Ordnung
Integrierte Sozialplanung
Schloßhof 2/4, 01796 Pirna
E-Mail: isp@landratsamt-pirna.de
Internet: www.landratsamt-pirna.de

Bildernachweis: Titelbild von Gerd Altmann auf Pixabay
Foto von Kati Kade (1. Beigeordnete des Landkreises):
Fotograf: Landratsamt Pirna

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise verwendet. Diese Schreibweise bezieht sich immer zugleich auf alle Geschlechter, dies gilt ebenso für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund.

Pirna im Februar 2024

Empfehlungen der Integrierten Sozialplanung für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Sehr geehrte Oberbürgermeisterin und Oberbürgermeister,
sehr geehrte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die integrierte Sozialplanung (ISP) stellt einen bedeutsamen Schritt in der Gestaltung unserer Gesellschaft dar, indem sie den Fokus auf die enge Zusammenarbeit und die ganzheitliche Betrachtung sozialer Themen legt. Hierbei geht es nicht nur darum, akute Probleme zu lösen, sondern auch langfristig Strategien zu entwickeln. Das Ziel ist es, soziale Benachteiligungen nachhaltig vorzubeugen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der jeder Mensch die Chance auf eine selbstbestimmte und chancengleiche Teilhabe hat.

Im Rahmen eines kooperativen und partizipativen Prozesses haben wir engagierte Experten aus verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit, Bildung, Gesundheit sowie Vertreter aus der Wirtschaft und freie Träger der sozialen Daseinsvorsorge zusammengebracht. In thematischen Workshops wurden für die aktuell sozialen Herausforderungen gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet.

Diese thematischen Workshops dienten als Plattform, um vielfältige Perspektiven, Erfahrungen und Ideen zusammenzubringen und in einen konstruktiven Dialog zu treten. Dabei wurden unterschiedliche Handlungsfelder identifiziert, von der Bildungs- und Familienförderung über die Gesundheitsversorgung bis hin zur Versorgung von Menschen im hohen Alter.

Die vorliegenden Empfehlungen dienen als Leitfaden und Orientierungshilfe für politische Entscheidungsträger, öffentliche Einrichtungen, gemeinnützige Organisationen sowie für die gesamte Gesellschaft. Mit diesen Empfehlungen möchten wir dazu beitragen, dass unser Landkreis noch lebenswerter, inklusiver und solidarischer wird und die gleichberechtigte soziale Teilhabe weiter vorangetrieben wird.

Die Themen Demografie, Versorgung, Bildung, Erwerbstätigkeit und Wohnen sind zentrale Themen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum und müssen immer im Zusammenhang mit Mobilität und Gesundheit betrachtet werden. Mobilität als Schlüsselrolle: ein gutes ÖPNV-Angebot mit all seinen Facetten stellt ein Attraktivitätsmerkmal vor Ort dar und kann Abwanderung aus ländlichen Räumen verringern. Nachbarschaftliche Mitnahmesysteme, organisierte flexible Verkehre sind Instrumente, um das gemeinsame Miteinander vor Ort zu entwickeln und zu stärken. Neben Mobilität steht auch eine wohnortnahe Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs sowie der Medizin und Pflege im Fokus. Mit einer gezielten Gesundheitsförderung und Prävention können Menschen im hohen Maß zur Stärkung der eigenen Gesundheit beitragen. Telemedizin, Pflegestützpunkte, (soziale) Kümmerer und/oder die Gemeindegewerkschaften können dabei weitere Ansätze zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung, besonders im ländlichen Raum, sein. Dabei ist es wichtig, dass die spezifischen Gegebenheiten und Herausforderungen in jeder Kommune berücksichtigt werden und dass

maßgeschneiderte Lösungen, die auf die lokalen Bedürfnisse und Potenziale abgestimmt sind, entwickelt werden. Dies kann bedeuten, dass bestimmte Maßnahmen in einer Kommune anders umgesetzt werden als in einer anderen.

Die nachfolgenden Empfehlungen können auf Grund der engen Verknüpfung der Themenbereiche nicht allumfassend sein. Ebenso ergeben sich aus der Reihenfolge der Empfehlungen keinerlei Wertungen. Wir betrachten die Empfehlungen als Anregungen für die Kommunen und beteiligten Partner. Wir möchten Ihnen mit einer kontinuierlich fortgeschriebenen Datenbank und daraus abgeleiteten Erkenntnissen in der Weiterentwicklung Ihrer Kommune unterstützend zur Seite stehen.

Die ISP möchte mit den Kommunen, den Trägern und Akteuren weiter an den Empfehlungen und der Umsetzung vor Ort arbeiten. Mit Ihren (Best-Practice-)Beispielen können Sie als Impulsgeber für andere Kommunen und Initiativen dienen.

Lassen Sie uns aktiv an Ihren Projekten, dem Stadt- und Dorfleben sowie Kooperationen teilhaben, benennen Sie uns relevante (Netzwerk-)Partner und ergänzen Sie unsere Liste an „Beispielen aus der Region“. Treten Sie mit uns in aktiven Austausch. Dafür sind wir als Ansprechpartner für Sie da.

Wir möchten uns herzlich bei allen Teilnehmern im Prozess bedanken, die ihre Zeit und ihr Fachwissen eingebracht haben. Diese Beiträge haben maßgeblich zur Erarbeitung der Empfehlungen beigetragen. Nun liegt es an uns allen, diese Empfehlungen mit Leben zu füllen und gemeinsam an einer gerechteren und lebenswerteren Zukunft zu arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Ihre Kati Kade



Empfehlung 1

Unterstützung von jungen Menschen in einer alternden Gesellschaft

In Anbetracht der Herausforderungen, die eine alternde Gesellschaft mit sich bringt, ist es von großer Bedeutung, den Fokus auch auf die Unterstützung und Förderung von jungen Menschen zu legen. Die Zukunft unserer Gemeinschaft liegt in den Händen der jungen Generation. Daher sollten wir sicherstellen, dass sie die besten Voraussetzungen für ihre Entwicklung und Entfaltung in unserem Landkreis haben. Deshalb finden Sie im Folgenden Empfehlungen und Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von jungen Menschen in einer alternden Gesellschaft. Durch gezielte Maßnahmen und Investitionen können wir erreichen, dass junge Menschen die bestmöglichen Chancen erhalten, sich zu engagierten und produktiven Mitgliedern unserer Gemeinschaft zu entwickeln.

Unterstützung für junge Familien: Wie im Sozialbericht aufgeführt, verzeichnet der Landkreis einen positiven Wanderungssaldo und gewinnt zunehmend mehr junge Familien für sich. Diese positive Entwicklung gilt es zu nutzen. Unterstützungsstrukturen für diese Bevölkerungsgruppe sollten weiterhin aufgebaut und gestärkt werden. Bieten Sie kleine Willkommenspakete mit Gutscheinen und Angebotsübersichten in Ihrer Kommune an. Haben Sie dabei die Angebote für Kinder, Jugendliche und jungen Familien zur weiteren Steigerung der Familienfreundlichkeit in der Kommune im Blick. Unterstützen Sie die Weiterentwicklung der strukturellen und fachlichen Qualität von Angeboten und Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit und Attraktivität. Auch auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien bzw. in prekären Lebenslagen zur Sicherung der sozialen Teilhabe ist zu achten.

Stärkung und Digitalisierung von Bildungs- und Betreuungsangeboten: Investieren Sie in qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Jugendzentren und Sporteinrichtungen. Eine gut ausgestattete Einrichtung und ein breites Spektrum an Aktivitäten ermöglicht es, die individuellen Interessen und Talente der jungen Menschen zu fördern. Eine digitale Aufbereitung von Beratungsleistungen und Angeboten ist wünschenswert. Für den ländlichen Raum ist es außerdem wichtig, Räume auch für junge Menschen zur Verfügung zu stellen beziehungsweise zu erhalten. Eine weitere Möglichkeit wären Maßnahmen der Vernetzung zwischen Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen, Hochschulen und Universitäten in der Region. Ermöglichen Sie dabei die Entwicklung korrespondierender Informations- und Bildungsangebote auch im ländlichen Raum.

Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten: Kooperieren Sie mit Unternehmen, um Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen vor Ort anzubieten. Unterstützen Sie die Gründung von Start-ups und die Entwicklung lokaler Wirtschaftszweige, um langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen.

Förderung der Freizeitgestaltung: Um in (bereits vorhandene) Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung für junge Menschen zu investieren, erhalten Sie weiterhin Sportstätten, Spielplätze, Parks und andere Freizeiteinrichtungen. Beziehen Sie junge Menschen bei der Ausgestaltung mit ein. Dies begünstigt sowohl die Annahme als auch den Erhalt der Stätten. Des Weiteren können Sie kulturelle Aktivitäten wie Musik, Kunst und Theater anbieten, um die kreative Entwicklung junger Menschen zu unterstützen. Versuchen Sie dabei auch den Zugang zu digitalen Medien und Technologien zu ermöglichen, um digitale Kompetenzen zu fördern.

Förderung von innovativen Formen ehrenamtlichen Engagements: Unterstützen und würdigen Sie die Freiwilligenarbeit in verschiedenen Bereichen wie Soziales, Integration, Soziokultur sowie Umwelt und Natur. Helfen Sie beim Sichtbarmachen von Engagement und der Vernetzung der Akteure, sodass das Ehrenamt mehr Anerkennung und Zuspruch erhält.

Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen: Ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen eine aktive Rolle bei (politischen) Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen, die sie betreffen. Etablieren Sie kleine Projekte und niedrigschwellige Gremien, in denen junge Menschen ihre Meinungen und Ideen unverbindlich einbringen können. Werten Sie die Beteiligung gemeinsam aus und erklären Sie für das gegenseitige Verständnis und künftiges Miteinander die getroffenen Entscheidungen. Die Beteiligung an kleinen lokalen Projekten und Initiativen vor Ort fördert das Gefühl der Zugehörigkeit in der Gemeinschaft.

Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks: Etablieren Sie ein Unterstützungsnetzwerk für junge Menschen und Familien, welches verschiedene Akteure wie Schulen, soziale Dienste, Gesundheits- und Fördereinrichtungen, Vereine und lokale Organisationen einbezieht. Durch eine enge Zusammenarbeit können die Bedürfnisse junger Menschen besser erkannt und zusammen effektivere Lösungen entwickelt werden.

Beteiligte Fachbereiche mit Kontaktdaten

| Bereich Landrat Stabsstelle Wirtschaftsförderung | Geschäftsbereich 2 Jugendamt | Geschäftsbereich 2 Sozial- und Ausländeramt | Geschäftsbereich 2 Gesundheitsamt | Geschäftsbereich 2 Amt für Bildung und ÖPNV | Jobcenter |
|---|--|--|---|---|--|
| <p>Fachkräfteportal - Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge (arbeit-leben-freizeit.de)</p> <p>wirtschaftsfoerderung@landratsamt-pirna.de; 03501 515 1512</p> | <p>jugendamt@landratsamt-pirna.de, 03501 515 2101</p> <p>Ref. Besondere Soziale Dienste und Förderung (Jugendarbeit): jugendarbeitundfoerderung@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2102</p> <p>Ref. Präventiver Kinderschutz (Kita, Frühe Hilfen): fachberatung-kita@landratsamt-pirna.de</p> | <p>Teilhabe an Bildung: eingliederungshilfe@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2230</p> | <p>Geschäftsführung Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung: 03501 515 2323</p> <p>Regionalstelle für Gesundheitsförderung in der Kita: gesundheitsfoerderung@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2363</p> <p>Gesundheitsberichterstattung: gbe@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2379</p> | <p>Amt-Bildung-OePNV@landratsamt-pirna.de; 03501 515 4401</p> | <p>Jobcenter-Saechsische-Schweiz-Osterzgebirge.Geschaeftsfoerderung@jobcenter-ge.de; 03501 791 377</p> |

Fruehe.hilfen@landratsamt-pirna.de;
03501 515 4522

Jugendhilfeplanung:
jugendhilfeplanungundstistik@landratsamt-pirna.de;
03501 515 2080

Bezug zu bestehenden Berichten im Landkreis:

Jugendamt:

- jährlicher Statistikbericht des Jugendamtes (Veröffentlichung per Informationsvorlage im Jugendhilfeausschuss)
- Teilfachplan A der Jugendhilfeplanung für die Leistungen nach §§ 11 – 14, 16 SGB VIII (Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Allgemeine Förderung der Familie) für den Zeitraum 2021 bis 2024
- jährliche Beschlussfassung zum Kita-Bedarfsplan (Kinderbetreuung im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nach SächsKitaG)

Gesundheitsamt:

- Gesundheitsberichterstattung

Amt für Bildung und ÖPNV:

- Schulnetzplanung
- ÖPNV-Konzept des Landkreises in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan des Verkehrsverbundes Oberelbe

Geschäftsbereich 2 – Gesundheit, Soziales, Ordnung:

- 1. Fortschreibung des Kommunalen Aktionsplans des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) „Wir, gemeinsam anders!“

Stabsstelle Wirtschaftsförderung:

- Job- und Ausbildungsportal: www.unternehmensatlas.de

Beispiele aus unserer Region:

- Stadt Neustadt/Sa. und FH Dresden: Hochschulpraxis- und Lehrzentrum (Projektträger: ASB OV Neustadt/Sa.), Projekt der Fachkräfteallianz mit einer Laufzeit bis 2025; Informationen unter
 - <https://www.asb-neustadt-sachsen.de/Hochschulpraxis-und-Lehrzentrum-Saechsische-Schweiz.php>
- Jugendbeteiligung wird in diversen Kommunen gelebt: Bannewitz (Leitlinien für Jugendbeteiligung); Heidenau (Jugendparlament, 1 Ergebnis: Skatepark/-anlage) und weitere
- Jugendfonds: StadtLandCash Jugendliche entscheiden über Fördermittel für Jugendprojekte; Umsetzung derzeit durch Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.; stadt-land-cash.de
- Netzwerk: Freital Net(z) – Koordinationsbüro für soziale Arbeit (Stadt Freital), Informationen unter: info@sozialkoordination.de
- Schwangereninfo-Abende des Netzwerkes Frühe Hilfen, welches in verschiedenen Kommunen in den MGHs oder anderen Vereinsstrukturen umgesetzt wird (Angebot des Landkreises), Informationen unter: willkommen@landratsamt-pirna.de
- Beteiligung, Berufsorientierung, Ehrenamt: Kinderstadt vom DKSB SOE e.V. in Dippoldiswalde (jährliche Umsetzung), Informationen unter: info@kinderschutzbund-soe.de
- Jährliche 48-h-Aktion: Jugendgruppen aus vielen Kommunen engagieren sich jährlich an einem Wochenende für das Gemeinwesen; Begleitung in Kooperation zwischen Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V., Pro Jugend e.V., KJV Freital e.V.
- Der Einsatz von sog. **Verfügungsfonds** dient der Beteiligung/Teilhabe der Bürger und somit der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements – Privatpersonen, Vereine und Initiativen können i.d.R. Projektideen einreichen und erhalten ggf. die benötigten Mittel aus dem Verfügungsfonds. So bereits umgesetzt in:
 - Stolpen: „Stolpen Kernstadt“
 - Neustadt/Sa.: „Vernetztes Neustadt 2023“

Empfehlung 2

Lebensqualität während des Älterwerdens

Aufgrund der demografischen Entwicklung im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge steigt der Bedarf an Unterstützung für Senioren und hochbetagte Menschen kontinuierlich an. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter im häuslichen Umfeld gelegt werden. Es ist wichtig, die Bewältigung des Alltags sowie die gesellschaftliche Teilhabe, z. B. durch Hilfsnetzwerke, ehrenamtliche Unterstützung und niedrigschwellige Angebote, zu fördern. Mit den nachfolgenden Handlungsmöglichkeiten kann eine Kommune aktiv dazu beitragen, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern und eine altersgerechte Umgebung für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen.

Schaffung von altersgerechtem Wohnraum: Die Kommune kann Raum für den Neu- und/oder Umbau von barrierefreien Wohnungen und seniorengerechten Wohnanlagen schaffen. In der Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften sollte die Entwicklung solcher Wohnprojekte angeregt werden, so dass ältere Menschen Zugang zu bezahlbarem und geeignetem Wohnraum haben. Entwickeln Sie eine Palette von Wohnmöglichkeiten, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse abdeckt. Dazu könnten betreutes Wohnen, Gemeinschaftswohnprojekte, Alters-Wohngemeinschaften oder generationsübergreifende Wohnkonzepte gehören. Ältere Menschen und ihre Familien sollten an den Planungsprozessen teilhaben. So wird sichergestellt, dass diese Wohnkonzepte ihren Bedürfnissen und Vorstellungen entsprechen und dementsprechend angenommen werden.

Aufbau einer altersfreundlichen Infrastruktur: Ermöglichen Sie die öffentliche Infrastruktur so anzupassen, dass ältere Menschen leichter Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln, Gesundheitseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten haben. Dies beinhaltet beispielsweise die Einrichtung barrierefreier Wege und Zugänge, die Installation von Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum und die Bereitstellung von Informationen in einfacher Sprache.

Förderung von sozialer Teilhabe: Die Kommune kann Programme und Aktivitäten für ältere Menschen anregen und unterstützen, um ihre soziale Teilhabe zu stärken. Dies kann die Unterstützung von Seniorenzentren, die Organisation von Freizeit- und Bildungsangeboten, die Einbindung älterer Menschen in ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die Förderung von generationsübergreifenden Begegnungen und Aktivitäten umfassen.

Ausbau von Gesundheits- und Pflegediensten: Die Kommune kann sich dafür einsetzen, die Verfügbarkeit von Gesundheits- und Pflegediensten in der Nähe älterer Menschen sicherzustellen. Dies kann sich beispielsweise auf die Förderung von Hausarztbesuchen, die Etablierung von ambulanten Pflegediensten vor Ort sowie die Schaffung von Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen oder medizinischen Versorgungszentren beziehen.

Unterstützung pflegender Angehöriger: Wenn möglich, stellen Sie gezielte Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige bereit. Dies umfasst die Organisation von Schulungen, die Vermittlung von Beratungsangeboten und die Schaffung von Entlastungsangeboten, wie beispielsweise Tagespflege oder Kurzzeitpflege.

Aufbau von Kooperationen: Die Kommune kann Netzwerkarbeit und Kooperationen verschiedener Akteure begleiten und stärken, um die Bedürfnisse älterer Menschen besser zu berücksichtigen und damit die Lebensqualität ganzheitlich zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise die Zusammenarbeit mit Seniorenvertretern, Selbsthilfegruppen, gemeinnützigen Organisationen, Gesundheitseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, aber auch mit den pflegenden Angehörigen, um Synergien zu nutzen und eine koordinierte Versorgung sicherzustellen.

Ausbau niedrigschwelliger Angebote: Insbesondere im ländlichen und peripheren Raum sind ältere Menschen auf wohnortnahe Angebote, Unterstützungsstrukturen und Ansprechpartner angewiesen. Die Kommune kann den Einsatz eines sozialen Kümmerers unterstützen, der als Ansprechpartner vor Ort fungiert, über Angebote informiert, diese vermittelt und lokale Netzwerke knüpft. Das kann ein wichtiger Faktor für eine selbständige Lebensführung im häuslichen Lebensumfeld oder auch bei der Vermeidung bzw. beim Hinauszögern von Pflegebedürftigkeit sein (Pflegeprävention).

Angebot von analogen Informationen: Halten Sie älteren Menschen eine Möglichkeit vor, weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ohne auf digitale Mittel angewiesen zu sein. Informationen zu verschiedenen Angeboten, Standorten und Kontakten können auf einem analogen Übersichtsblatt in öffentlichen (Versorgungs-)Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Somit kann die Teilhabe der Senioren und ihre Verbindung zur Gemeinschaft weiterhin gestärkt werden.

Beteiligte Fachbereiche mit Kontaktdaten

| Geschäftsbereich 2 Büro | Geschäftsbereich 2 Sozial- und Ausländeramt | Geschäftsbereich 2 Gesundheitsamt |
|--|---|---|
| <p>Projektkoordinatorin Gesundheitliche Versorgung: isabell.randig@landratsamt-pirna.de; 03501 515 4007</p> | <p>sozialamt@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2203</p> <p>Vernetzte Pflegeberatung: katrin.rossberg@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2246</p> <p>Soziale Teilhabe: eingliederungshilfe@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2230</p> | <p>Gesundheitsberichterstattung: gbe@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2379</p> |

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozial- und Ausländeramt:

- Altenhilfeplan, Informationen unter: [Altenhilfeplan_2010.pdf](https://www.landratsamt-pirna.de/Altenhilfeplan_2010.pdf) (landratsamt-pirna.de)
- Leitbild Pflegenetz: https://www.landratsamt-pirna.de/download/Vernetzte_Pflegeberatung_SOE_Leitbild_2014.pdf

Geschäftsbereich 2 – Gesundheit, Soziales, Ordnung:

- 1. Fortschreibung des Kommunalen Aktionsplans des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) „Wir, gemeinsam anders!“

Beispiele aus unserer Region:

Broschüren des Landkreises SOE:

- „Ein Leben lang zu Hause wohnen“ Neuauflage 2023; Informationen unter: <https://www.total-lokal.de/publikationen/massnahmen-zur-wohnraumanpassung-in-pirna-auflage-2-.html>
- „Seniorenratgeber für den Landkreis“ Neuauflage 2021; Information unter: <https://www.total-lokal.de/publikationen/projekt/0179635702>

Broschüren der Städte und Gemeinden:

- „[Lebenswert altern – Wegweiser für ältere Menschen in Freital](#)“ (Erstauflage 2023)

Beispiele:

- Soziale Kümmerin in der Wohnungsgenossenschaft Pirna, Informationen unter: [Aktuelles | Wohnungsgenossenschaft Sächsische Schweiz eG Pirna](https://www.aktuelles-wohnen-in-pirna.de/Aktuelles_Wohnungsgenossenschaft_Saechsische_Schweiz_eG_Pirna) ([wohnen-in-pirna.de](https://www.wohnen-in-pirna.de))

Empfehlung 3

Förderung von Generationenverbindungen in Kommunen: Schaffung von Synergien zwischen jungen und alten Menschen

Wie die Ergebnisse des Sozialberichts aufzeigen konnten, wird der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge perspektivisch mit einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung konfrontiert werden. Zeitgleich ziehen jedoch viele junge Familien in den Landkreis und die Anzahl der jungen Menschen nimmt zu. Die Schaffung einer starken Generationenverbindung in einer Kommune kann daher von entscheidender Bedeutung sein, um soziale Integration, gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftliche Entwicklung zu fördern. Die gezielte Förderung von Synergien zwischen jungen und alten Menschen kann ein wertvoller Beitrag zur gesamten Gemeinschaft leisten. Diese Empfehlung zeigt Kommunen Wege zu einem positiven Umfeld für Generationenverbindungen auf.

Schaffung und Erhalt von Begegnungsorten: Unterstützen Sie weiterhin existierende zentrale Begegnungsorte in Ihrer Umgebung, wie beispielsweise Gemeindezentren, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren oder Freizeiteinrichtungen, die für alle Altersgruppen zugänglich und gleichermaßen attraktiv sind. Begegnungsorte fördern informelle Interaktionen, den Austausch und bieten Raum für Beratung, Vernetzung und Kooperation mit sozialen Diensten und Einrichtungen. Außerdem ermöglichen sie gemeinsame Aktivitäten wie Kurse, Workshops, Spieleabende oder kulturelle Veranstaltungen. Bei noch nicht vorhandenen Begegnungsorten besteht die Möglichkeit, leerstehende Räumlichkeiten oder Räumlichkeiten, die von mehreren Akteuren gemeinsam genutzt werden, in einen Ort der Begegnung auszugestalten.

Interessenbasierte Aktivitäten und gemeinschaftliche Projekte: Ermöglichen und unterstützen Sie die Organisation von Aktivitäten, die auf gemeinsamen Interessen beruhen. Junge und alte Menschen können gemeinsam in Gartenprojekten, Kochgruppen, Sportvereinen oder künstlerischen Workshops aktiv werden. Dadurch werden Brücken zwischen den Generationen geschlagen und wertvolle Erfahrungen ausgetauscht. Initiieren Sie Projekte, bei denen junge und alte Menschen gemeinsam an konkreten Zielen arbeiten. Wichtig hierbei ist, dass die Projekte gemeinsam geplant und umgesetzt werden können. Intergenerationale Projekte könnten auch bei Beteiligungsmöglichkeiten im kommunalpolitischen Sinne initiiert werden.

Austausch-Programme: Bieten Sie Austausch-Programme an, sog. Mentoring-Programme, bei denen erfahrene Senioren ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung an jüngere Generationen weitergeben können. Dies kann in schulischen Kontexten, beruflichen Trainings oder auch in persönlichen Bereichen erfolgen. Andererseits können Austausch-Programme für junge Menschen von großem Vorteil sein: Im Bereich der Digitalisierung können ältere Menschen von jüngeren Menschen lernen. Veranstalten Sie hierfür beispielsweise Schulungen zur Förderung digitaler

Kompetenzen, um ältere Menschen in die Welt der Technologie einzuführen, während gleichzeitig jüngere Generationen ermutigt werden, ihre Fähigkeiten weiterzugeben. Dies fördert nicht nur den Austausch zwischen den Generationen, sondern bestärkt die Menschen Informations-, Beteiligungs- und Beratungsmöglichkeiten im digitalen Raum wahrzunehmen. Es stärkt die Kompetenzen und die soziale Teilhabe.

Generationsübergreifenden Dialog fördern: Bieten Sie regelmäßig Raum für Diskussionen oder Treffen, bei denen die Generationen offen über ihre Bedürfnisse, Wünsche und Ideen sprechen können. Ein solcher Dialog kann die Grundlage für gemeinsame Initiativen schaffen. Kombinieren Sie die Möglichkeit, Schulen und Kitas als Orte des Austauschs und des Dialogs in gemeinsamer Aktivitäten einzubeziehen.

Veranstaltungen mit generationsübergreifendem Fokus, Anerkennung und Wertschätzung: Planen Sie spezielle Veranstaltungen oder Feierlichkeiten, die explizit darauf abzielen, die Generationen zu vereinen. Ein generationenübergreifendes Sportturnier, ein Kulturfestival oder eine gemeinsame Wohltätigkeitsaktion stärken die Bindung zwischen den Generationen vor Ort. Erkennen Sie dabei die Beiträge von jungen und alten Menschen gleichermaßen an und würdigen Sie ihre Rolle in der Gemeinschaft. Dies kann durch Auszeichnungen, Zertifikate oder öffentliche Anerkennung geschehen und ermutigt zu weiterem Engagement.

Kontinuierliche Evaluation: Ermöglichen Sie ein Feedback-System, um die Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen zur Förderung von Generationenverbindungen zu bewerten. Anhand der gesammelten Rückmeldungen und Ergebnisse können Sie Ansätze kontinuierlich anpassen, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten und die aktuellen Interessen der Generationen zu unterstützen.

Beteiligte Fachbereiche mit Kontaktdaten

| Bereich Landrat Ehrenamt | Geschäftsbereich 1 Bauamt | Geschäftsbereich 2 Sozial- und Ausländeramt |
|--|---|---|
| <p>Bereich Landrat: ehrenamt@landratsamt-pirna.de; 03501 515 1100</p> | <p>Bauamt: bauaufsicht@landratsamt-pirna.de; 03501 515 3210</p> <p>Denkmalschutz denkmalschutz@landratsamt-pirna.de; 03501 515 3215</p> | <p>Sozial- und Ausländeramt: sozialamt@landratsamt-pirna.de; 03501 515 2203</p> |

Zusammenwirken verschiedener externer Akteure nötig:

- LEADER-Regionen
- Fördermittelgeber, z. B. Bund, Freistaat Sachsen
- Kommunen
- Netzwerk Denkmalschutz: <https://www.denkmalnetsachsen.de/netzwerk>

Beispiele aus unserer Region:

- funktionierendes Vereinswesen in vielen Ortsteilen
- Intergenerationale Projekte: Mehrgenerationenhäuser (MGH) können über Projekte berichten:
 - MGH Sebnitz (DRK Sebnitz e.V.), MGH Neustadt (ASB Neustadt in Sachsen), MGH Pirna (FAMIL e.V.), MGH Freital (Regenbogen Familienzentrum e.V.), MGH Tharandt (Kuppelhalle Tharandt e.V.)
- Teil des Stadtmarketingprojektes „Vernetztes Neustadt 2030“: Entstehung eines besonderen Cafés „Stadtgeflüster“ – von Ehrenamtlern geführter Treff für Jedermann
- Senior Experten Service – Schulprogramm; Informationen unter [Senior Experten Service \(SES\) - Schulprogramm \(ses-bonn.de\)](https://www.ses-bonn.de)

Empfehlung 4

Nutzung von Förderprogrammen zur nachhaltigen Entwicklung in Kommunen

Durch die Nutzung von Förderprogrammen können Kommunen ihre Entwicklungspotenziale maximieren und nachhaltige Veränderungen in verschiedenen Bereichen erreichen. Sie bieten eine wertvolle Gelegenheit, finanzielle Ressourcen für die Umsetzung von gemeinschaftlichen Projekten und Initiativen zur Weiterentwicklung vor Ort zu erhalten. Außerdem kann die Nutzung dieser Programme soziale, wirtschaftliche und ökologische Fortschritte in der Gemeinschaft erzielen.

Bedarfsanalyse und Zielsetzung: Identifizieren Sie die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen Ihrer Kommune. Formulieren Sie dabei klare Ziele und Prioritäten für die Verwendung von Fördermitteln, die mit den langfristigen Entwicklungszielen der Kommune im Einklang stehen.

Forschung und Identifizierung von Fördermöglichkeiten: Recherchieren Sie nach verfügbaren Förderprogrammen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Prüfen Sie, ob die ausgewählten Programme gut zu den definierten Zielen passen und die Anforderungen erfüllen.

Partnerschaften und Netzwerke: Suchen Sie nach potenziellen Partnern, Organisationen und Stakeholdern, die bei der Antragsstellung und Umsetzung von Projekten unterstützen können. Kooperationen können nicht nur die Chancen auf Fördermittel erhöhen, sondern auch die Effektivität der Projekte steigern. Dabei kann eine interkommunale Zusammenarbeit in zweierlei Richtung Wirksamkeit entfalten: Lösungsideen zu gleichen Bedarfen entwickeln und daraus Projekte initiieren bzw. sich ergebende Synergien aus unterschiedlichen Bedarfen nutzen.

Nachhaltigkeit und Langzeitwirkung: Verstetigen Sie Strategien und Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Auswirkungen des Projektes über die Projektlaufzeit hinausreichen. Teilen Sie dabei bewusst Ihre Erfahrungen und Erfolge mit Partnern und Interessengruppen. Im Austausch können die Akteure von bewährten Praktiken lernen.

Beteiligte Fachbereiche mit Kontaktdaten

| Geschäftsbereich 1 Amt für Ländliche Entwicklung | Geschäftsbereich 2 Sozial- und Ausländeramt | |
|--|---|--|
| Ref. Ländliche Entwicklung/ Förderung: mandy.meyer@landratsamt-pirna.de ; 03501 515 3630 | Fördermittelmanagement: sozialamt@landratsamt-pirna.de ; 03501 515 2203 | |

Zusammenwirken verschiedener externer Akteure nötig:

- LEADER-Regionen
- Fördermittelgeber (Bund, Freistaat Sachsen), z. B. „Vitale Dorfkerne“: <https://www.laendlicher-raum.sachsen.de/8-aufruf-vitale-dorfkerne-und-ortszentrum-im-laendlichen-raum-vom-1-maerz-2023-17635.html>
- Kommunen
- Freie Träger

Beispiele aus unserer Region:

Empfehlung 5

Arbeiten und Leben im Einklang: Gestalten Sie Ihre Kommune als attraktiven Arbeits- und Wohnort

Die Gestaltung einer Kommune als attraktiven Wohn- und Arbeitsort erfordert eine umfassende Herangehensweise, die die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner und Unternehmen gleichermaßen berücksichtigt. Eine ausgewogene Balance zwischen Wohnqualität, Arbeitsmöglichkeiten, Freizeitangeboten und Infrastruktur sorgt für eine attraktive und ansprechende Umgebung. Dies fördert das Wachstum der Kommune, stärkt außerdem die lokale Wirtschaft und trägt zur langfristigen nachhaltigen Entwicklung bei.

Infrastruktur und Verkehr: Investitionen in eine zuverlässige und gut ausgebaute Infrastruktur sind ein Qualitätsmerkmal für Ihre Kommune. Erkennen Sie Engpässe im Verkehrs-, Breitband- bzw. Energienetz und ergreifen Sie mit den notwendigen Partnern gezielte Maßnahmen zur Verbesserung. Versuchen Sie somit öffentliche Verkehrsmittel in verschiedenen Angebotsformen, Radwege und Fußgängerzonen und/oder Sharing-Systeme anzubieten, um die Nutzung des eigenen Autos zu reduzieren und die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Nutzen Sie Plattformen oder Apps, die z. B. Mitfahrgelegenheiten in der Kommune vermitteln. Sensibilisieren Sie Unternehmen für die Vorteile einer dezentralen Arbeitsorganisation und ermutigen Sie Arbeitgeber, flexible Arbeitszeiten und –modelle anzubieten, um Parkplatzengpässe und Stauspitzen zu entzerren. Schaffen Sie attraktive Arbeitsumgebungen wie Co-Working Spaces oder Business Räume, um die (flexiblen) Bedürfnisse von Unternehmen und Freiberuflern zu erfüllen. Mit diesen neuen Arbeitsorten kann ebenso Leerstand in Kommunen reduziert werden.

Vielfältiges Wohnangebot: Bieten Sie eine breite Palette von Wohnmöglichkeiten, die den Bedürfnissen verschiedener Bevölkerungsgruppen gerecht werden. Von bezahlbarem und altersgerechtem Wohnraum bis hin zu hochwertigen Immobilien – die Verfügbarkeit verschiedener Wohnoptionen trägt zur Attraktivität der Gemeinde bei.

Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie lebenslanges Lernen: Um Familien und junge Menschen anzuziehen bzw. vor Ort zu halten, sind qualitativ hochwertige Bildungseinrichtungen, von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschulbildung, ein weiteres Qualitätsmerkmal für Ihre Kommune. Dies trägt dazu bei, gut ausgebildete Arbeitskräfte zu gewinnen und zu binden. Um den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und wiederum Fachkräfte vor Ort zu binden, sollten regionale Fort- und Weiterbildungsprogramme angeboten werden. Damit werden Mitarbeiterbindung und –entwicklung gefördert. Kooperieren Sie mit lokalen Arbeitgebern, um praxisnahe Ausbildungs- und Praktikumsprogramme sowie ausbildungs- und arbeitsmarktbezogene Beratung und Vermittlung anzubieten.

Förderung der lokalen Wirtschaft: Zur Förderung der lokalen Wirtschaft empfiehlt es sich, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, die sowohl die Entwicklung von Unternehmen unterstützen als auch die Stärkung der lokalen Arbeitsmärkte fördern. Durch die Schaffung einer unternehmerfreundlichen Umgebung können Innovation und Unternehmertum gestärkt, neue Arbeitsplätze geschaffen und das Wirtschaftswachstum der Kommune gefördert werden. Um Arbeitsmärkte im ländlichen Raum zu stärken, könnten leerstehende Gebäude in Arbeitsplätze umgestaltet sowie die Ansiedlung von Start-ups und kleinen Unternehmen durch die Gewinnung von Inkubatoren oder kleinen Gewerbebereichen gefördert werden. Unterstützen Sie mit Know-How Unternehmen in der Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Innovationen und wirtschaftliches Wachstum zu fördern.

Lebenswerte Kommune: Bieten Sie eine vielfältige Palette an kulturellen und Freizeitaktivitäten, wie Ausstellungen, Sportanlagen, Parks und verschiedene Veranstaltungen. Diese Angebote steigern die Lebensqualität und schaffen eine lebendige Gemeinschaft. Die Begegnungsorte laden zum Austausch und zur sozialen Interaktion ein und unterstützen ehrenamtliches Engagement sowie lokale Initiativen. Das Gemeinschaftsgefühl wird gefördert und das Leben in der Kommune bereichert. Tragen Sie mit Ihren Möglichkeiten dazu bei, eine gesicherte Gesundheitsversorgung und soziale Dienste vor Ort anzubieten, um das Wohlbefinden der Bewohner zu sichern. Dies kann z. B. durch die multifunktionelle Nutzung von Gemeinschaftsräumen vor Ort ermöglicht werden. Eine gute Gesundheitsinfrastruktur trägt zur Lebensqualität und zur Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort bei. Wichtig ist hierbei auch niedrigschwellige Angebote zu initiieren, um möglichst viele Bürger zu erreichen. Arbeiten Sie an einem positiven Image Ihrer Kommune, um sie als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu positionieren. Nutzen Sie Marketing- und Kommunikationsstrategien, um die Besonderheiten und Vorteile Ihrer Kommune hervorzuheben.

Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit: Setzen Sie auf nachhaltige Praktiken und umweltfreundliche Initiativen. Die Förderung von erneuerbaren Energien, umweltfreundlicher Mobilität und grüner Infrastruktur trägt zur Attraktivität der Kommune bei und zeigt Engagement für eine nachhaltige Zukunft. Schaffen Sie Grünflächen und Naturschutzgebiete, um die Lebensqualität zu verbessern. Unterstützen Sie nachhaltige Landwirtschaft und lokale Lebensmittelproduktion, um die regionale Wirtschaft zu stärken und die Umweltbelastung zu reduzieren.

Bürgerbeteiligung und Gemeinschaftsengagement: Unterstützen Sie die aktive Beteiligung der Bürger an der Gestaltung ihrer Kommune. Organisieren Sie regelmäßige Treffen, Workshops und Online-Plattformen, um Ideen und Vorschläge der Bewohner zu sammeln und umzusetzen.

Beteiligte Fachbereiche mit Kontaktdaten

| Bereich Landrat Stabsstelle Wirtschafts- förderung | Bereich Landrat Stabsstelle Strategie- und Kreisentwick- lung | Bereich Land- rat Ehrenamt | Geschäfts- bereich 2 Büro | Geschäfts- bereich 2 Sozial- und Ausländeramt | Geschäfts- bereich 2 Gesundheits- amt | Geschäfts- bereich 2 Amt für Bil- dung und ÖPNV | Jobcenter |
|---|--|---|--|---|--|--|--|
| Fachkräftepor- tal - Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge (arbeit-leben- freizeit.de) wirtschaftsfo- erderung@ landratsamt- pirna.de; 03501 515 1512 | REW@landratsamt-pirna.de; 03501 515 1502 | Bereich Land- rat: ehren- amt@landrats- amt-pirna.de; 03501 515 1100 | Projektkoordi- natorin Gesundheitli- che Versor- gung: isabell.ran- dig@landrats- amt-pirna.de; 03501 515 4007 | Vernetzte Pfl- geberatung: katrin.ross- berg@landrat- samt-pirna.de; 03501 515 2246 | gesund- heit@landrats- amt-pirna.de; 03501 515 2301 | Amt-Bildung- OePNV@land- ratsamt- pirna.de; 03501 515 4401 | Jobcenter- Saechsische- Schweiz- Osterzgebir- ge.Ge- schaefstfueh- rung@jobcen- ter-ge.de; 03501 791 377 |

Bezug zu bestehenden Berichten:

Stabsstelle Wirtschaftsförderung:

- Ausweisung von Gewerbeflächen: <https://www.landratsamt-pirna.de/gewerbegebiete.html>
- Existenzgründungen: <https://www.landratsamt-pirna.de/existenzgruendung.html>
- Demografieleitbild Wirtschaft und Arbeit: <https://www.landratsamt-pirna.de/demografieleitbild.html>
- Fachkräfteallianz Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: <https://www.landratsamt-pirna.de/fachkraefteallianz.html>
- Leitbild für die berufliche Orientierung: <https://www.landratsamt-pirna.de/download/LeitbildBO.pdf>

Stabsstelle Strategie- und Kreisentwicklung:

- Leitbild des Landkreises
- Regionalplan (übergeordnet): <https://rpv-elbtalosterz.de/regionalplanung/regionalplan-2020>
- Demografiebericht 2020: https://www.landratsamt-pirna.de/download/2022_05_02_Demografiebericht_2020_Final.pdf
- LEADER-Entwicklungsstrategie Region „Sächsische Schweiz“ Förderperiode 2023 – 2027: https://www.re-saechsische-schweiz.de/downloads/LES_SSW_2023__2027_Textteil.pdf

Geschäftsbereich 2 – Gesundheit, Soziales, Ordnung:

- 1. Fortschreibung des Kommunalen Aktionsplans des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) „Wir, gemeinsam anders!“

Sozial- und Ausländeramt:

- Leitbild Pflegenetz

Amt für Bildung und ÖPNV:

- ÖPNV-Konzept des Landkreises in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan des Verkehrsverbundes Oberelbe

Beispiele aus unserer Region:

- Fachkräfteportal: <https://www.arbeit-leben-freizeit.de/>
- Job- und Ausbildungsportal: <https://www.unternehmensatlas.de/>